

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Herrn Chefredaktor Dr. Erwin Jaeckle
DIE TAT
Limmatplatz 6
Zürich 5

Sehr geehrter Herr Dr. Jaeckle,-

besten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 20. Januar. Und wollen Sie es bitte entschuldigen, dass ich Sie in meinem letzten Schreiben so irrig angesprochen habe. Nicht nur raubte ich Ihnen Ihren Doktorhut, sondern ich schrieb auch noch - was schwerer zu verzeihen ist! - Ihren Namen falsch. Letzteres rührt zweifellos davon her, dass dieser Name mir vom Hören sehr geläufig war, während ich Ihre Artikel meist nur mit dem "j" gezeichnet fand. Dies zur Erklärung,- denn zur Entlastung dient es mir kaum.

Erlauben Sie mir überdies eine kurze Erläuterung des Schnitzers, der sich in meinem Aufsatz, "Der Fall Pasternak" fand und den öffentlich richtig zu stellen ich keine Chance sah. Es handelt sich um den mir so vielfach - und mit einem gewissen Recht - verübelten und "angekreideten" Satz bezüglich der "neuerlichen Bedrohung Berlins". Als ich den fraglichen Artikel schrieb und versandte, war aus Moskau nur eben das erste, vage Murren zu hören gewesen, demzufolge "die Lage in Berlin unhaltbar" sei. Zu der Zeit aber, da die KULTUR die Arbeit telephonisch angenommen und um Striche (anderthalb Schreibmaschinenseiten) gebeten hatte, welche letztere nötig waren, weil das Blatt sich bereits im Umbruch befand und eine eigene Seite setzen liess, war bereits deutlich, dass die sowjetischen Pläne bezüglich Berlins nicht von gestern stammten. Ich fügte also dem ungemein umfangreichen Telegramm, in dem ich meine sämtlichen Kürzungsvorschläge und Aenderungswünsche übermittelte, die Bitte bei, man möchte den betreffenden Satz, wie folgt, erweitern: "Und wer verbürgt sich dafür, dass die neuerliche Bedrohung Berlins - wiewohl zweifellos längst geplant! - ~~xxxxxxx~~ in diesem Augenblick nicht seine (Russlands) Antwort darstellte... etc.". Genau diese eine Zeile nun liess die österreichische Telegraphenverwaltung versehentlich in Wegfall geraten, und so erschien sie denn auch nicht in der KULTUR. Je nun,- ich bin ein leidlich guter "Nehmer",- Pech ist Pech, und obwohl mir, beim Anblick der Belegexemplare, sofort deutlich war, dass ich mir hier eine kindische Suppe eingebröckelt, unterliess ich es, öffentlich zu dementieren. Die Kleinigkeit war zu verfahren und zu um-

ständig und wer weiss, ob man mir auch nur geglaubt haben würde.

Immerhin möchte ich nicht, dass Sie, sehr geehrter Herr Dr. Jaeckle, mich auf die Dauer und unter den gegebenen Umständen einer so törichten Aeusserung für fähig hielten.

Interessant wäre es mir, gelegentlich zu erfahren, ob und mit welchem Resultat Sie Herrn Riess gesprochen. In jedem Fall danke ich bestens für Ihr verständnisvolles Angebot.

Wie stets Ihre sehr ergebene:

